

Ägypten/Hurghada
Albatros Palace *****
 Abflüge 29.11., 06. & 13.12.09
 ab Wien, Linz und Graz
 1 Woche, DZ, Al p. P. ab € **699,-**
 www.1-2-fly.at

ZWEIFELHAFTER ZEUGE
 Dem neuen „Kronzeugen“ im
 Fall Natascha Kampusch auf
 der Spur: Er ist entmündigt.
SEITE 17



DIE VERPASSTE CHANCE
 Magna-Chef Wolf (Bild) ist von
 der GM-Absage enttäuscht und
 sucht jetzt neue Allianzen.
SEITEN 9, 10

PROMIS AUF BRETTLN
 Sängerin Petra Frey übt in der
 ORF-Show „Das
 Rennen“ Ski fahren.
SEITE 31



WIEN
 DIENSTAG,
 10. NOVEMBER 2009
 NR. 310 / 1 €
 www.kurier.at

KURIER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

Berlin
Die Mauer
fiel zum
zweiten Mal

Gestern vor 20 Jahren ging die Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland auf. Berlin gedachte des geschichtsträchtigen Ereignisses mit einem „Fest der Freiheit“. Zehntausende Bewohner der wiedervereinigten Metropole, Touristen sowie Spitzenpolitiker aus aller Welt waren gekommen, um eine – symbolisch errichtete – Mauer ein zweites Mal fallen zu sehen.
SEITEN 4, 5

EU-Basar für
Spitzenjobs

Endspurt im Feilschen um die Besetzung der neuen EU-Chefposten. Ständiger Ratspräsident soll der Belgier Herman Van Rompuy werden, darauf einigten sich die EU-Spitzen am Rande der Berliner Feiern. Wer neuer EU-Chefdiplomat werden soll, ist hingegen noch nicht entschieden.
SEITEN 2, 7

Viele wollen
Grippe-Schutz

Die Nachfrage nach der Impfung gegen die Neue Grippe ist höher als erwartet. Einige Zentren waren beim Start der Impfkampagne am Montag sogar überlastet. Vor allem in Wien kritisierten Eltern die zu kurzen Öffnungszeiten der Impfstellen für Kinder. Eine Ausweitung wird überlegt.
SEITEN 14, 15

Gagen-Frust der Bürgermeister

Debatte über Bezüge nach dem SPÖ-Vorstoß für höhere Gehälter. **SEITE 3**



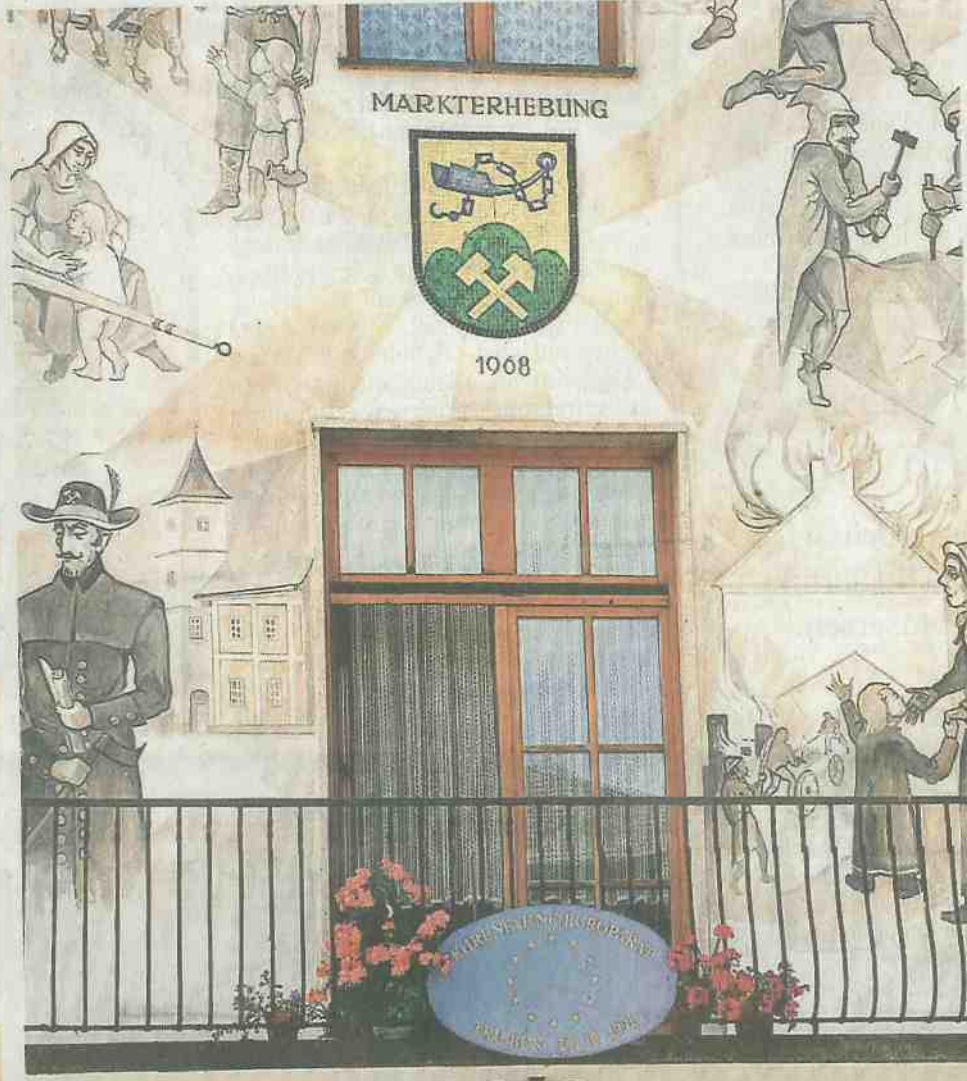
1300 Euro netto
 „Wenn man nach einer Wahl nicht mehr Bürgermeister ist, kann man nicht einmal in die Arbeitslose gehen.“
Siegfried Gallhofer (SPÖ), Radmer/Steiermark, (700 Ew.)



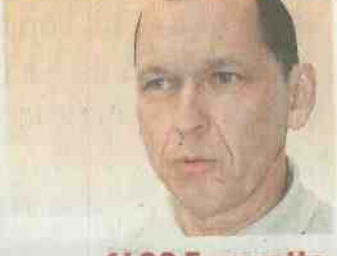
3700 Euro netto
 „Da Gemeinden Probleme haben, einen Bürgermeister zu finden, wäre mehr Gehalt vielleicht ein Zugpferd.“
Marianne Gusenbauer (SPÖ), Schwertberg/OÖ, (5200 Ew.)



1700 Euro netto
 „Gemeindeoberhäupter sind eher unterbezahlt, aber in Zeiten wie diesen mehr zu verlangen, ist nicht opportun.“
Max Linder (BZÖ), Aflitz/Kärnten, (1500 Ew.)



1500 Euro netto
 „Bei der Wahl 2009 hatte ich keinen Gegenkandidaten. Keiner will sich das Bürgermeister-Amt antun.“
Werner Fritz (ÖVP), Göming/Salzburg, (700 Ew.)



1400 Euro netto
 „Bürgermeister sind total unterbezahlt. Dazu stehe ich. Ich habe einen Management-Job.“
Johann Fellingner (SPÖ), Zillingtal/Bgld., (900 Ew.)



3100 Euro netto
 „Ich bin zufrieden, aber bei kleinen Gemeinden halte ich eine Anhebung der Bezüge für Bürgermeister für sinnvoll.“
Bernhard Müller (SPÖ), Wr. Neustadt/NÖ, (40.000 Ew.)

RATHHAUS

STANDE SAMT

Die Nicht-Könner

Das ist ja schade: Ein Fernseh-Herbst ohne Tanz-Show. Kein Waterloo, der auf Winnetou macht, kein Udo Wenders, der einen Besen geschluckt hat, ja nicht einmal eine Schiller, die sich zumindest von ihrem Mann anfeuern lässt – darf das sein? Stattdessen wird im ORF Ski gelaufen und ab Dienstag fleißig für „Das Rennen“ trainiert. Das Prinzip ist dasselbe wie bei „Dancing Stars“: Wenige A-, mehr B- und viele C-Promis betreiben einen Sport, den sie nur bedingt beherrschen. Da Toni Polster mitmacht (gibt's eine Show, bei der er nicht mitmacht?), wird es wohl lustig. Hoffentlich erreicht der ORF den gewünschten Erfolg. Auffallend ist jedenfalls wieder einmal, dass es im Fernsehen längst nicht mehr um jene geht, die irgendwas sehr gut können, sondern um jene, die das Nicht-Können am Amüsantesten umsetzen. Ein Königreich für jenen, der eine Show erfindet, bei der zur Abwechslung Quote und darstellerische Qualität zählen. - GeKo
 gert.korentschnig@kurier.at

Stark bewölkt, regnerisch
 Trübes Herbstwetter, Regen, bis 9 Grad. **SEITE 15**

Rätsel.....Seite 14
 Schüleranwalt.....Seite 21
 Kino.....Seite 22
 Sudoku.....Seite 29

Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt 1070 Wien, P.b.b. ● 022034474T; D, ITAL, SPAN, KANAREN, SK, SLO € 1,40, GR € 1,50, HUF 450,-, KN 11,-, sfr 2,80, KC 45,-, YTL 3,50-



KURIER edition
JETZT NEU
 GABRIELE KUHN
 ALLES. NUR NICHT PERFEKT
 € 21,90
 Ab sofort im Buchhandel oder unter kurier.at/shop bestellen

Internationale Buchmesse
BUCH WIEN 09
 12-15 Nov
 Messe Wien
 U2 Krieau
 www.buchmesse.at

DUNGL RESORT
Vital in den Winter
 3 Tage im Dungal Medical-Vital Resort in Gars am Kamp
 ab 99,-
 www.resort.willidungl.com
 +43 (0) 2985 2666-744

Geschenkideen für Weinfreunde!
GRATIS anfordern!
 Tel. 053 32/78 55 78
 www.vinorama.at
 Über 1000 Weine online
 Geschenksets für jedes Budget
 VINORAMA Weinverandgesellschaft m.b.H.
 Der führende österreichische Weinversender
 Würfler Boden 13-15, A-6300 Würfl

► **Bürgermeister:** Österreichs 2357 Ortschaften fühlen sich krass unterbezahlt. Ein höheres Gehalt könnte auch das akute Nachwuchsproblem lindern

Viel Arbeit, wenig Lohn

Sieht man sich die Gehaltstabelle für Bürgermeister an, könnte man sagen, die Ortschaften verdienen gar nicht so schlecht (siehe Grafik).

Doch der Schein trügt. „Das Durchschnittsgehalt eines Bürgermeisters liegt, wenn man die Landeshauptstädte ausnimmt, bei rund 2000 Euro brutto“, berichtet Gemeindevorstand-Präsident Helmut Mödlhammer.

Auf mehrere Tausend Euro kommt nur eine verschwindende Minderheit, da sich das Gehalt von Bürgermeistern an der Einwohnerzahl orientiert. „80 Prozent der Gemeinden haben weniger als 2500 Einwohner“, erklärt Mödlhammer.

Gerechtfertigt Da es immer schwieriger sei, Menschen zu finden, die Bürgermeister werden wollen, unterstützt Mödlhammer den Vorschlag von SPÖ-Bundesgeschäftsführer Günther Kräuter (siehe unten) nach besserer Entlohnung: „Das ist gerechtfertigt.“

Auch Marianne Gusenbauer, Gemeindechefin aus Schwertberg glaubt, dass höhere Gehälter ein „Lockmittel“ sind. In Oberösterreich gibt es eine Sonderregelung: hauptberufliche Ortschaften bekommen mehr Gehalt als für nebenberufliche. Gusenbauer verdient netto 3700 Euro. Sonja Ottenbacher, Bürgermeisterin von Stuhlfelden (Salzburg) beurteilt das ähnlich: „In kleinen Gemeinden ist das Gehalt niedrig“, das Arbeitspensum aber sei ähnlich hoch wie in größeren. Ottenbacher ist Psychotherapeutin und arbeitet nur noch wenig in ihrer Praxis. Als Bürgermeisterin verdient sie 1900 Euro netto. „Ich komme auf etwa 60 Stunden in der Woche und bin immer erreichbar.“ Sie plädiert für ein Gehaltsplus von 30 bis 40 Prozent.

„Ich kann mir schwer vorstellen, dass die Bevölkerung es gutheißt, wenn die Bür-

Wie viel Bürgermeister verdienen

Ausgewählte Kategorien

Einwohner	von*	bis*	Einwohner	von*	bis*
bis 500	1468€	2856€	bis 500	1583€	4896€
1001-1500	2122€	3264€	1001-1500	1885€	6936€
2001-2500	2530€	3835€	4001-4500	2342€	6936€
4001-4500	2774€	4488€	5001-6000	2840€	9384€
10.001-11.000	4080€	6691€	10.001-11.000	3607€	11.424€
über 20.000	4080€	8160€	über 20.000	4202€	13.056€

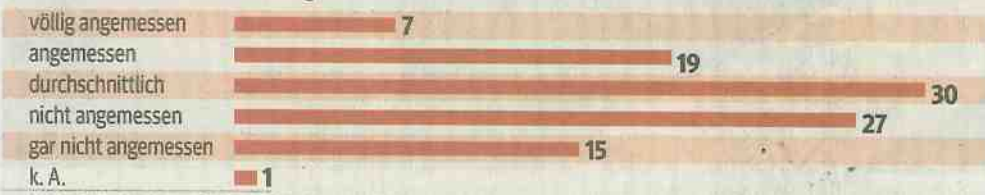
Sonderfall Vorarlberg

Einkommen abhängig von Nächtigungszahlen

Einwohner	von*	bis*	Einwohner	von*	bis*
bis 500	1468€	2856€	bis 500	1583€	4896€
1001-1500	2122€	3264€	1001-1500	1885€	6936€
2001-2500	2530€	3835€	4001-4500	2342€	6936€
4001-4500	2774€	4488€	5001-6000	2840€	9384€
10.001-11.000	4080€	6691€	10.001-11.000	3607€	11.424€
über 20.000	4080€	8160€	über 20.000	4202€	13.056€

Angemessenheit der Entlohnung des Bürgermeisters

alle Werte in Prozent der Befragten

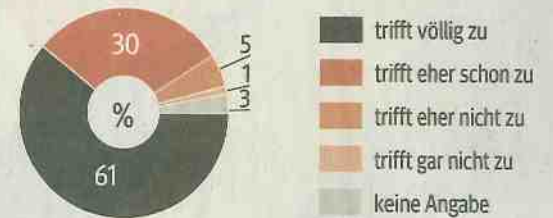


KURIER Grafik: Katrin A. Solomon / Quelle: Österreichischer Gemeindebund

Beweggrund zum Bürgermeisteramt



In der Privatwirtschaft würde ich mehr verdienen



Ergebnisse aus einer Bürgermeister-Befragung

KURIER Grafik: Katrin A. Solomon / Quelle: Österreichischer Gemeindebund

germeister ihre Bezüge anheben“, kritisiert dagegen Kollege Gerald Hackl aus Steyr (SPÖ). Der Oberösterreicher bezieht 11.000 Euro brutto. Völlig anders sieht das Anton Schwarz (ÖVP) aus Hellmonsödt (OÖ). Ihm bleiben von 3000 Euro brutto 1300 Euro übrig. „Ich will mich nicht beklagen, aber die soziale Absicherung

könnte gerechter ausfallen.“ Damit meint Schwarz zum Beispiel, dass er sich privat pensionsversichern muss.

Ein Systemfehler, auf den auch Mödlhammer immer wieder hinweist: „Wird ein Bürgermeister mit 56 Jahren abgewählt, bekommt er keine Abfertigung, keine Bezugsfortzahlung, kann nicht in Pension gehen, und er hat

keinen Anspruch auf Arbeitslose.“

Ein zusätzliches Problem ist die Haftungsfrage. Wenn man etwa dafür geradesteht, muss jemand auf einem Wanderweg ausgerutscht ist, müsse man sich fragen: „Warum tust du dir das überhaupt noch an? Im Endeffekt steht man ja schon fast mit einem Fuß im Krimi-

nal“, sagt Judenburgs Bürgermeisterin Grete Gruber.

Haften müssen die Vorarlberger Ortschaften auch. In Tourismusemgemeinden werden sie aber dafür ganz ordentlich entlohnt (siehe Grafik). Denn das Bürgermeistersalar steigt mit den Gästenächtigungszahlen. Ludwig Muxel, Bürgermeister von Lech am Arlberg: „Wir haben 1500

Einwohner, aber in der Hochsaison bin ich für 14.000 Menschen verantwortlich.“ Dafür bekommt er in dieser Zeit knapp 7000 Euro (brutto).

Gehaltsdebatte

Überblick über Bürgermeistorgehälter zum Downloaden unter: KURIER.at



Sonja Ottenbacher: „In kleinen Gemeinden ist das Gehalt niedrig“

► Interview

„Höheres Gehalt spart Kosten“

SPÖ-Bundesgeschäftsführer Günther Kräuter erklärt, warum er anregt, die Bürgermeistorgehälter zu erhöhen.

KURIER: Herr Kräuter, mitten in der Wirtschaftskrise fordern Sie die Anhebung von Politiker-Gehältern. Ist das nicht reichlich unsensibel?

Günther Kräuter: Ich verstehe die Skepsis, aber es geht mir keineswegs um ein plumpes Anheben der Löhne. Faktum ist: Wenn wir jetzt ein wenig mehr investieren, sparen wir in Zukunft sehr viel an Kosten.

sen komplexere Aufgaben lösen als vor 20, 30 Jahren. Sie sind Umweltplaner, Finanzmanager, Ombudsleute – und haften bei vielen Entscheidungen persönlich. Wenn wir junge, belastbare Mitarbeiter mit akademischem Hintergrund ansprechen wollen, um diese Aufgaben zu lösen, dann müssen wir ihnen eine vernünftige Entlohnung anbieten. Das sagt übrigens auch der Rechnungshof.

Und wenn es keine Gehaltssteigerung gibt?

Dann werden sich vor allem für kleine Gemeinden in naher Zukunft überhaupt keine Kandidaten mehr finden.

Wie das?

Bürgermeister haben heute eine weitaus größere Verantwortung und müs-



Hackl: „Bevölkerung würde höhere Gehälter nicht gutheißen“



Mödlhammer: „Bürgermeistern fehlt die soziale Absicherung“

1 MILLION FLÜGE

2,99

AB € EINFACHER FLUG

GÜLTIG FÜR DEN REISEZEITRAUM VON DEC-JAN

RYANAIR

Buchen Sie bis zum 12.11.09 um Mitternacht. Angebot gilt nur nach Verfügbarkeit, es gelten die Geschäftsbedingungen von Ryanair. Es können Gebühren für Gepäck, sowie für Kreditkartenzahlung (5€ pro Flugstrecke) anfallen. Weitere Informationen finden Sie auf www.ryanair.com. Flüge ab Bratislava.

KOMMENTAR

Mehr Geld für Politiker



Österreichs Bürgermeister sind ein dringender Fall für eine bessere Entlohnung

VON JOSEF VOTZI

Die 2264 Bürgermeister und (himmelschreiend wenigen) 93 Bürgermeisterinnen stehen so hautnah an der Front wie kein anderer Politiker: Vom kaputten Kanaldeckel bis zur Performance der hohen Politik sind sie die Klagemauer der Wähler. Sie werden dafür alles andere als fürstlich entlohnt: Durchschnittlich 2000 Euro brutto gibt es für die Führung einer prototypischen Gemeinde mit unter 2500 Einwohnern. Wenn über bessere Bezahlung von Politikern nachzudenken ist, dann zuerst über die der Bürgermeister – auch über ihren Seiltanz ohne Netz. Denn werden sie abgewählt, gibt es weder eine Abfertigung noch eine Gehaltsfortzahlung. Von landläufigen Privilegien können die Frontfrauen und -Männer der Politiker nur träumen.

Die Gehälter sind je nach Bundesland höchst unterschiedlich. Das wenigste Geld gibt es in der Steiermark, das meiste in Vorarlberg. Dort wurde ein Leistungsanreiz eingebaut, der als Denkanstoß beispielgebend für die ganze politische Klasse werden sollte. Im Tourismusland Vorarlberg kassieren Bürgermeister beispielsweise für jeden Fremdenverkehrsgast einen Bonus. Die Leistungsprämie geht bis zum Doppelten des Gehalts. Im Ländle kann es sich wirklich lohnen, Bürgermeister zu bleiben.

josef.votzi@kurier.at

Österreich-Lobbying



Für Topjobs in Brüssel muss sich die Regierung energischer einsetzen.